

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 185

Juni 1964

Gorbach und Klaus

Unter der offenen, der bonapartistischen Heimwehr-Diktatur der Bourgeoisie war Gorbach Landesleiter der konterrevolutionären "Vaterländischen Front" in der Steiermark (AZ 5.6.63). Klaus hatte bis vor kurzem eine führende Funktion in dem CEDI, das sogar von der AZ (18.7.62) als "Sammelorganisation von reaktionären und faschistischen Politikern" bezeichnet wurde.

Zwecks Täuschung der Massen hat Klaus diese Funktion formell niedergelegt. Und Gorbach, so schwefeln Sozialbürokratie, SPÖ, AZ hätte sich "gewandelt": gleich seinen Vorgängern im Bundeskanzleramt - den Heimwehrführern Figl und Raab - wäre er "demokratisch" geworden...

Doch ob, unter einigermaßen entwickelten Bedingungen, die Kapitalistenklasse als Ganzes, oder Teile, individuelle Vertreter von ihr, (bürgerlich) demokratisch oder gegenrevolutionär sind, handeln - das hängt ab von der jeweiligen Lage! Wann möglich, dann zieht die Ausbeuterklasse die verhüllte Form ihrer Diktatur, "die (bürgerliche) Demokratie" vormgebärdet sich "demokratisch", versteht sich auf Grundlage ihrer zwei Machtbeile: ihr Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und ihren Staat, Staatsapparat. Aber erfordern es ihre Klasseninteressen, wird ihre Lage kritisch, dann wird die Kapitalistenklasse offen gegenrevolutionär und geht über zur offenen Form ihrer Klassenherrschaft: je nach den konkreten Umständen zur Militärpolizei-Diktatur, zur bonapartistischen Diktatur oder zur faschistischen Diktatur. An diesem Wechsel der Herrschaftsform sind führend betwiltigt die klassenbewußtesten Schichten der Bourgeoisie, in erster Linie die Monopolkapita-

listen.

Hat die unverhüllte Ausbeuterdiktatur ihren Zweck erfüllt, die Massen niedergeworfen, dann greift die Bourgeoisie zurück auf die verkappte Form ihrer Klassenherrschaft, setzt sich wieder die bürgerlichdemokratische Maske auf - bis zum nächsten Mal... So die österreichische Ausbeuterklasse nach der Niederlage von 1945. Die bürgerliche Demokratie war die zweckmäßigste Form in der die Kapitalistenklasse ihre Diktatur d a m a l s - angesichts der Verfassung der Massen - aufrechterhalten, festigen konnte (wobei ihr SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie nach Kräften verräterisch geholfen haben!). In diesem bloß taktischen Übergang zur bürgerlichdemokratisch maskierten Ausbeuterherrschaft - darin besteht der ganze "Wandel" der Bourgeoisie, vor allem ihrer führenden Schichten, deren Repräsentanten (zB. der Figl, Raab, Gorbach & Co).

Angesichts der sich - vor allem in der Tiefe - verschärfenden Lage, arbeiten die entscheidenden Schichten der österreichischen Bourgeoisie seit langem wieder auf die offene kapitalistische Diktatur hin. Das immer frechere Auftreten der "Kameradschaftsvereine", die immer unverschämteren Vorstöße Otto von Habsburgs, das systematische Ausbauen, Stärken der kapitalistischen Staatsmaschine - wobei SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie aktiv oder passiv mitmachen - das sind Symptome dieses gegenrevolutionären Kurses der Rechtsbourgeoisie.

Gorbach und Klaus sind Vertreter dieser konterrevolutionären Schichten der Ausbeuterklasse. Warum also die Ersetzung des einen durch den andern? Worin besteht der Unterschied zwischen ihnen?

Innerhalb der Rechtsbourgeoisie gibt es Meinungsverschiedenheiten t a k t i s c h e r Natur. Sie ist sich einig bezüglich des gegenrevolutionären Z i e l e s , der Mittel, Methoden, um dieses zu erreichen. Doch bestehen Differenzen bezüglich des T e m p o s der konterrevolutionären Arbeit, Offensive bezüglich der Behandlung ihrer Profitlakaien - der schwindelsozialistischen Bürokraten mit Schärf, Pittermann, Olah, Kreisky, Waldbrunner, Jonas, Czernetz & Co an der Spitze - und deren Parteiinstrument, der SPÖ.

Die von Gorbach vertretene Fraktion der Rechtsbourgeoisie ist für das Vortreiben der Gegenrevolution im b i s h e r i g e n Tempo. Doch die mächtigere, vor allem monopolkapitalistische Fraktion, die von Klaus repräsentiert wird, will ein v e r s c h ä r f t e s Tempo! Beide Fraktionen sind für das möglichste Ausquetschen der SPÖ-Zitrone im Interesse der Kapitalistenklasse. Beide rechtsbürgerliche Fraktionen sind dafür den schwindelsozialistischen Verrätern samt ihrer Judas-SPÖ nach getaner Arbeit den Fußtritt zu geben - wie 1934. Doch die von Klaus vertretenen Schichten wollen das Auspressen der sozialverräterischen Zitrone in g e s t e i g e r t e m Tempo betreiben.

Diese, die stärkere Fraktion der konterrevolutionären Bourgeoisie, hat sich durchgesetzt. Und schon beeilen sich die Soziallakaien, ihre SPÖ, der Ausbeuterklasse weitere Judasdienste gegen die Arbeiterklasse, gegen die Massen zu erweisen. Das zeigt die bisherige Kapitulation der Sozialbürokratie, SPÖ, bezüglich der Reprivatisierung der Siemenswerke (49% der Aktien dieser staatskapitalistischen Unternehmen soll privatkapitalistisches Eigentum werden...); das beweist vor allem die von der SPÖ mitbeschlossene Regierungserklärung (AZ 3.4.1964, S.3). Darin wird besonders hervorgehoben:

1. Der "Aufbau einer umfassenden (k a p i t a l i s t i s c h e n !) Landesverteidigung" wird fortgesetzt. Daß diesem Zwecke dienende bürgerliche Wehrmacht in erster Linie gegen die österreichischen Massen gerichtet ist, die letzten Endes auch die gesamten Kosten dieses "Aufbaus" zu tragen haben - diese "Kleinigkeit" würde in der Erklärung der kapitalistischen Koalitionsregierung "übersprungen"...

2. Als "besonders dringlich" - natürlich im Interesse der Ausbeuterklasse! - "Maßnahmen zur... Förderung der Kapitalbildung". Doch wie vor allem wird heute K a p i t a l gebildet, akkumuliert? Mittels Anhäufung des durch A u s b e u t u n g der Arbeiter, Angestellten erzielten P r o f i t s ! Das hat schon Marx in Band I seines Werkes "Das Kapital" glänzend bewiesen. Daher ist es kein Wunder, daß die sozialbürokratischen Ausbeuterlakaien, ihre SP der Arbeiterschaft unermüdlich v o r s c h w i n d e l n , Marx sei "überholt", seine Lehren "veraltet": treten die schwindelsozialistischen Ausbeutergehilfen in der Regierungserklärung doch offen ein für das Fördern der Kapitalakkumulation, damit für das g e s t e i g e r t e Ausbeuten der Arbeiterklasse!

Zu diesem Zweck bejahen die Sozialjudasse in der Regierungserklärung glatt auch die Kapitalmarktgesetze und die "Sicherung der Bewertungsfreiheit" (wo durch sie den Kapitalisten Milliarden in die Taschen schieben). Letztere berauben sie ab und zu auf sozialheuchlerische Art und Weise, um das Gesicht vor den Massen zu wahren - siehe AZ 17.3.1964, wo SP, Gewerkschaftsbürokratie faktisch zugeben, daß durch die Bewertungsfreiheit 1957/60 fast 12 Md.S in den Profitsack der Bourgeoisie geschoben wurden! Ebenso "fördern" Sozialbürokratie, SPÖ die "Kapitalbildung" durch a) ihr M i t b e t r e i b e n der kapitalistischen Ausbeutungsoffensive: d i r e k t in den Betrieben "unseres (bürgerlichen) Staates"; i n d i r e k t vom Produktivitätszentrum aus. b) durch ihr M i t w i r k e n bei der Preisrauboffensive gegen die Massen! Siehe die Z u s t i m m u n g der sozialverräterischen "Arbeitervertreter" in der Paritätischen Kommission zu einer Preiserhöhung nach der andern. Siehe das Hartnäckige Unterlassen jedes ernstes Schrittes gegen die Teuerung, das niederträchtige Sabotieren jedes Versuches der Arbeiterschaft, sich dagegen zu wehren. - Das suchen SP, Gewerkschaftsbürokratie vor den Arbeitern, Angestellten zu verschmieren durch Winseln über den "Preisauftrieb", hohle Worte über "Preisstabilisierung" und leeres "Fordern" von "Freissenkungen"...

3. Betont wird auch "das Bekenntnis zum (bürgerlichen) Rechtsstaat und den (kapitalistischen) rechtsstaatlichen

Einrichtungen der (Ausbeuter)Republik, deren Schutz, Stärkung und Ausbau.." - nämlich gegen die Massen, in erster Linie gegen die Arbeiterklasse! Dem dienen ja vor allem der "Ausbau des öffentlichen Sicherheitswesens" - lies der kapitalistischen Staatsmaschine, besonders des M a c h t apparatus (Bundesheer, Polizei, Gendarmerie; usw.).

4. Unterstrichen wird die Lösung des Habsburgerproblems bei "Wahrung der (kapitalistischen) Verfassung und des (bürgerlichen) Rechtsstaates". Eine klare Bestätigung der Kapitulation der SPÖ, Gewerkschaftsbürokratie vor der monarchistischen Restauration! Denn eine Rückkehr des Habsburgers, die Wiedereinführung der Monarchie würde am kapitalistischen Klassencharakter des österreichischen Staates nicht das geringste ändern! Nur die höchste Spitze des (bürgerlich)demokratischen Staatsapparates würde - ausgewechselt, die republikanische durch die monarchistische Regierungsform ersetzt werden!

Dazu sind Sozialbürokratie, SP glatt bereit. Nur soll dabei a) keine Mannere (kapitalistische) Frieden nicht gestört werden - dh. die monarchistische Restauration möglichst ohne Widerstand der Massen durchgeführt werden! b) "der (bürgerliche) Rechtsstaat" erhalten bleiben - dh. als bürgerlich-demokratisch, konstitutionell-monarchistisch verhüllte Ausbeuterdiktatur, bei der verräterische Sozialbürokratie samt SP mit s c h m a r o t z e n kann an der kapitalistischen Macht und Schlüssel, versteht sich auf Kosten der Massen!

Darum lobhudelt ja die SPÖ die "volkstümlichen Monarchien" Skandinaviens, Englands, Hollands, umschmeichelt deren "populäre Monarchen". Darum machen die Schwindelsozialisten samt SPÖ, AZ sogar raffinierte Propaganda für die Wiederherstellung des Habsburgerreiches! Dieses von Feudaladel und Bourgeoisie durch imperialistischen Raub, imperialistische Unterjochung geschaffene Herrschaftsgebiet wird von den sozialbürokratischen Heuchlern, ihrer SPÖ "volkstümlich" beschönigt mit verschwommenen Ausdrücken wie "Donaumonarchie", "Vielvölkerstaat", usw.

Das "antimonarchistische" Gekreisch der Stalinbürokratie, KP darf darüber nicht täuschen, daß auch sie für die monarchistische Restauration zu haben

sind. Nur verlangen sie dafür außen- und handelspolitische Konzessionen seitens der Bourgeoisie an den Kreml. (Erinnern wir uns: 1943 waren Stalinbürokratie, KP für die Wiederherstellung der Monarchie in Italien... Und sehen wir nur, wie die Revolutionsverräter unter Führung der Chruschtschew, Mikojan & Co Monarchen, Fürsten einladen, umwerben. Die Schärf, Pittermann & Co können nicht besser...)--

Die Sozialverräter, ihre SP sind von der Bourgeoisie für Alles zu haben, solange diese den Schärf, Pittermann, Proksch, Jonas, Czernetz, Hindels & Co, ihrer Sippschaft den J u d a s l o h n zukommen lässt: die fetten Posten, die Belohnung für ihre Verräterdienste als Ausbeuterlakaien. Darum haben sich die rosa-gelben Sozialpfaffen "verständigt" mit den schwarzen Originalpfaffen, liefern diesen auch immer mehr die Schulen, dh. die Gehirne der Arbeiter- und Kleinbauernkinder aus! Tatsächlich betreiben die schwindelsozialistischen Ersatzpfaffen immer mehr das systematische V e r - b l ö d e n der ausgebeuteten Massen. (Wobei ihnen Stalinbürokratie, KP tüchtig in die Hände arbeiten).

Je weiter die Bourgeoisie ihre Gegenrevolution vortreibt, desto schmälicher werden Arbeiterbürokratie, SP, KP k a - p i t u l i e r e n - wie vor, im und nach dem Februar 1934! Doch gerade, angesichts der konterrevolutionären Gefahr und zum siegreichen Kampf für ihre proletarischen Klassenziele brauchen die Arbeiter, Angestellten das, was sie heute n i c h t haben: eine ihnen ergebene, zielklare, feste, konsequente F ü h - r u n g, eine wahre Arbeiterpartei!

N i e m a l s können die SP, KP wieder zu einer solchen Partei, einer proletarischen Klassenpartei werden! Ihr jahrzehntelanger, niederträchtigster V e r r a t an der Arbeiterklasse beweist, daß sie für deren revolutionären Kampf längst unheilbar, endgültig verloren sind! Und tattächlich zeigen sie ihren nicht zu gesunden Judascharakter. Darum müssen die Arbeiter, Angestellten mit diesen Verratsparteien der Arbeiterbürokratie politisch brechen und sich wieder eine neue Partei des Klassenkampfes gegen die Bourgeoisie s c h a f f e n: die

Proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

Nur diese Partei der proletari

s c h e n Demokratie bietet die nöti-
gen organisatorischen Garantien gegen
jegliche bürokratische Entartung der
Angestellten der Arbeiterbewegung! Al-
lein die proletarische Demokratie kann
sichern die bestimmende und kontrollie-
rende Rolle der Parteimitglieder: sie
müssen H e r r e n der wahren Arbeiter-
partei sein und bleiben, die Parteiange-
stellten ihre sachverständigen D i e -
n e r !

Wir haben die schwierige Vorarbeit
für diese proletarischdemokratische Ar-
beiterpartei auf uns genommen. Je mehr
Arbeiter, Angestellte beiderlei Ge-
schlechts dabei m i t h e l f e n ,
desto schneller wird es gelingen, diese
qualitativ und quantitativ genügend star-
ke proletarische Klassenpartei aufzu-
bauen. Darum fordern wir kampfgewillte,
klassenbewußte Arbeiter, Angestellte auf,
zu s t ä r k e n die

PROLETARISCHE VEREINIGUNG ÖSTERREICHS!

17.4.1964

B.T.

Kämpfende Arbeiterschaft

Der Lohn, Gehalt des Proletariers
reicht immer weniger aus, um seine Fa-
milie ordentlich zu erhalten. Die Gesund-
heit der Arbeiter, Angestellten wird fort-
schreitend untergraben, die Unsicherheit
ihrer Existenz nimmt zu. Das sind die
zwangsläufigen Folgen des unablässigen
Steigerns der kapitalistischen Ausbeu-
tung (die kapitalistische Automation in-
begriffen), egal wo sie stattfindet: in
staats- oder privatkapitalistischen Un-
ternehmungen, in Fabrik oder Büro, am
Land oder Bau, in Bergwerk oder Schule.
Dazu kommt noch die andauernde Lohnraub-
offensive der Bourgeoisie: durch Teu-
erung, Steuerraub, Erhöhung der Mieten,
Tarife, Gebühren, Sozialversicherungsbei-
träge.

Mehr und mehr Arbeiter-, Angestellten-
frauen sind daher g e z w u n g e n ,
sich als kapitalistische Ausbeutungs-
objekte zu verdingen, um der Proletarier-
familie ein halbwegs erträgliches Da-
sein zu schaffen. Darum auch der fort-
währende Kampf der Ausgebeuteten bei-
derlei Geschlechts, gegen die kapitali-
stische Ausbeutung und Preistreiberei,
für höheren Lohn, bessere Arbeitsbedin-

gungen, usw. Davon bringen wir einige Bei-
spiele aus dem Zeitabschnitt Dezember
1963 - Februar 1964.

Italien: mehr als 1 Million Arbeiter,
Angestellte der staatskapitalistischen
Unternehmungen streikten um höheren Lohn,
vor allem "isenbahner, Postler, Lehrer,
Telefon- und Spitalsangestellte. Es war
einer der größten Streiks dieser Prole-
tarier, die in den Betrieben, die "dem
(bürgerlich) demokratischen Staat" gehö-
ren, a u s g e b e u t e t werden -
im Interesse der "Allgemeinheit", lies:
der Kapitalisten k l a s s e. Wie in
"unserer (kapitalistischen) Republik"
Österreich...

Da die verräterische Gewerkschafts-
bürokratie jene Arbeiter, Angestellten
nicht mehr zurückhalten konnte, "führte"
sie den Kampf: sie s a b o t i e r t e
ihn nach Noten, unterließ es bewußt, den
Lohnkampf mit dem Kampf für die E n d -
lösungen der Arbeiterklasse zu verbinden.
Dieses "Führen" von Arbeiterkämpfen ist
ein erprobter Gaunertrick der Arbeiter-
bürokratie, ihrer Verratsparteien - egal
ob schwindelsozialistischer oder schwin-
delkommunistischer Färbung. (Auch in "un-
serem (bürgerlichen) Österreich"...)
Damit suchen sie w i r k s a m e Streiks
Demonstrationen gegen die Bourgeoisie
möglichst zu verhindern, so deren P r o -
f i t auf Kosten des Lohns, Gehalts
möglichst zu s c h ü t z e n !

Es ist bezeichnend, daß sich die
Nenni-Partei g e g e n jenen großen
Streik stellte. Ja sie versuchte noch die
Arbeiter, Angestellten hinzuhalten, indem
sie ihnen eine "schrittweise" Erfüllung
ihrer Forderungen im Laufe von drei Jah-
ren (!) verhielt! Während dieser Zeit
könnte die Kapitalistenklasse "ungestört"
ihre Ausbeutungs- und Teuerungsoffensi-
ve vortreiben... Als Belohnung für solche
Profithelferdienste wurde die angeblich
"sozialistische" Nenni-Partei im vergan-
genen Dezember in die kapitalistische
Koalitionsregierung aufgenommen. Jetzt
zahlt sie den Preis für dieses o f f e -
n e Bündnis mit der Bourgeoisie, wofür
diese den Nenni & Co den Judaslohn ein-
räumt. Ganz nach dem Muster der Schwin-
delsozialisten Saragat & Co - und der
österreichischen Sozialverräter mit
Schärf, Pittermann, Olah, Slavik, Hindels &
Co an der Spitze.

Im privatkapitalistischen Sektor der
Ausbeuterwirtschaft streikten 450.000

Textil- und 200.000 Chemiewerker, um einen verbesserten Kollektivvertrag zu erzwingen. 100.000 Transportarbeiter bekämpften das Steigern der Arbeitsintensität und die Bankangestellten rangen um höheren Lohn. - Im kollektivvertraglichen Kampf bewährten sich auch die Arbeiterinnen einer Kleiderfabrik bei Neapel: ihren Streik beantworteten die kapitalistischen Eigentümer mit Aussperung und Streikbrechern. Schließlich drangen die streikenden Frauen ein und warfen die Streikbrecher hinaus. Dann setzten sie sich zur Wehr gegen die Ausbeuterpolizei, die von den Kapitalisten herbeigerufen wurde, um "die (profit)Ruhe" wiederherzustellen.

Das Vorgehen des bürgerlichen Machtapparates gegen streikende Arbeiter, Angestellte ist ein "Schönheitsfehler" der bürgerlichen Demokratie: ein Beweis, daß sie nur die verhältnismäßige Form der kapitalistischen Diktatur ist! Daran ändert sich nichts, wenn Schwindelsozialisten wie Nenni, Saragat & Co als kapitalistische Minister in der Bürgerlichen Koalitionsregierung sitzen. Im Gegenteil: sie leisten der Bourgeoisie alle erdenklichen Judasdienste, gleich den Schärf, Pittermann, & Co. - Erinnern wir uns nur an den österreichischen Bäckerstreik (1960) und Handelsarbeiterstreik (1961). Trotz schwindelsozialistischer Innenminister, usw. ging kapitalistische Gendarmerie gegen Streikende vor! Ja, die verräterischen Sozialschwindler unterstützten das tatsächlich, machten es mit - um die fetten Posten nicht zu verlieren, die sie von der Bourgeoisie für ihren Arbeitervarrat erhalten...

Das Schwergewicht der französischen Arbeiterkämpfe befand sich bei den Belegschaften der Werften und den damit verketteten Metallbetrieben, deren kapitalistische Eigentümer suchten die chronische Schiffsba Krise durch Lohnkürzung, Kurzarbeit, Entlassung, ja Schließung ganzer Werke zu "überwinden". Da die betroffenen Arbeiter, Angestellten selbst ernstlich zu kämofen drohten, rief die Gewerkschaftsbürokratie zu (Schwindel)Streiks- und demonstrationen auf. Seitens der Arbeiterbürokratie stand nicht der geringste Kampfwille dahinter. Sie wollte nur, daß die sich in den Proletariern angesammelte Kampfergieß verpuffe, ohne den Profit der Kapitalisten zu gefährden. (Darum haben die entarteten Arbeiterbürokraten es

bewußt unterlassen, den Kampf um die unmittelbaren Tagesziele mit der Propaganda für die Endziele der Arbeiterklasse zu verknüpfen!)

Solche scheinradikale "Taten" - ganz im Sinne der austro"marxistischen" Verräter O. Bauer, Friedrich Adler & Co, ihrer jämmerlichen Epigonen, der Hindels, Czernetz & Co - solche schwindelsozialistische "Kämpfe" liefert auch die Arbeiterbürokratie, SP und KP Frankreichs am laufenden Band. Warum? Um den von der Bourgeoisie bezogenen Judaslohn auf Kosten der von ihnen verratenen Massen möglichst zu vergrößern, verewigen. Aber die französischen Proletarier meinten es ernst: vor allem im Gebiet Nantes-St. Nazaire. Dort streikten und demonstrierten mehr als 30.000 Arbeiter, Angestellte der Werft- und Metallbetriebe, wehrten sich gegen Übergriffe der Kapitalisten.

Die kapitalistische Automation ist ein Hauptmittel der Produktivitätssteigerung zwecks Vergrößern des Profits - auch, und vor allem in staatskapitalistischen Betrieben. Die darin tätigen Arbeiter, Angestellten werden zu Gunsten der Kapitalistenklasse ausgebeutet - unter aktiver oder passiver Beihilfe der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie. Zu den ärgsten Wirkungen dieser Automation gehört die zunehmende Unsicherheit der Existenz der Arbeiter, Angestellten. So werden in England schon da hundert, dort zweihundert Proletarier "erspart", dh. arbeitlos, darunter viele hochqualifizierte Arbeitskräfte. Finden sie einen andern Arbeitsplatz, dann oft unter schlechteren Bedingungen, weiterhin von der Gefahr neuer Arbeitslosigkeit bedrückt.

Zehntausende Hafen- und Stahlarbeiter kämpften dagegen, meistens "wild", weil die Arbeiterverräter, deren LP, KP das kapitalistische Steigern der Produktivität tatsächlich mitmachen. Bezeichnend sind auch die Bemühungen der Kapitalistenklasse, unter mehr oder weniger verhülltem Drohen mit Entlassung das Steigern der Ausbeutung durch Intensivierung der Arbeit und sogar durch Verlängern des Arbeitstages (!) durchzusetzen. Letzteres sucht die Bourgeoisie zB. durch Erzwingen möglichst vieler Überstunden zu erreichen. Dagegen streikten 10.000 Hafnarbeiter in Manchester, die ohnehin schon einen elfstündigen Arbeitstag hinter sich hatten. Übrigens:

diese Bemühungen der Ausbeuterklasse weisen eine steigende Tendenz auf - dank des verräterischen Verhaltens der Arbeiterbürokratie, ihrer Judasparteien, die der kapitalistischen Ausbeutungsoffensive freie Bahn lassen, ja sie oft fördern (zB. vom österreichischen Produktivitätszentrum aus: in paritätischer Zusammenarbeit mit Ausbeutervertretern!)

Aus den Streiks um Lohn, Arbeitsbedingungen, usw., die bei Berg-, Auto-, Textil- und Metallarbeitern stattfanden, wollen wir einen lehrreichen Kampf im Textilzentrum Bradford (NO-England) herausgreifen. Die kapitalistischen Eigentümer einer großen Färberei ließen nach einem Streik 200 Arbeiterinnen und Arbeiter auf die Straße werfen. Dagegen trat die Belegschaft in den Streik, der monatelang dauerte. Sie nahmen den Kampf auf gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie, die den Streik nach Kräften abzuwürgen suchte: u.a. sabotierte sie verräterisch das Aufstellen von Streikposten und rührte keinen Finger als diese von "der (bürgerlich)demokratischen Polizei" mit Hunden angegriffen wurde...

Westdeutschland: die Gewerkschaftsbürokratie organisierte (Schwindel)"Protestkundgebungen", um den über Ausbeutung, Teuerung unzufriedenen Arbeitern, Angestellten "Kampf" vorzuspiegeln, so diese hinzuhalten. Zu diesem verräterischen Zweck versammelten sich in Frankfurt am Main 2000 Arbeiterbürokraten und Arbeiteraristokraten. Trotzdem setzten sich Ausgebeutete zur Wehr, siehe den "wilden" Streik der Elektroschweißer der staatskapitalistischen Werft Howaldtswerke AG, Kiel.

Österreich: In Linz, Wels und Umgebung streikten die Fleischereiarbeiter. Unmittelbar ging es um den Kollektivvertrag. Der eigentliche Grund war die unangenehme Ausbeutungssteigerung. Das versuchte die AZ (18.1.1964) auf echt kapitalistische Art zu verschmieren: "Der Mangel an Fachkräften zwingt die Arbeiter, stets mehr zu leisten". Elegante Lüge! Die immer größere Leistung wird den Arbeitern von den Unternehmern aufgezwungen! Diese bemühten sich auch, den Streik durch Druck und Angriffe auf die Streikposten zu brechen.

Die Mittelschullehrer traten in den Streik, um Gehaltserhöhungen und Arbeitszeitverkürzung zu erkämpfen. 1935 (!) unter der offenen Bourgeoisdiktatur wurde

ihnen eine Verlängerung der Arbeitszeit aufgezwungen. Andere Teile der Arbeiterklasse erlitten ähnliche Verschlechterungen. Trotz Sozialbürokratie, SPÖ, die so großmülig vom "Aufstieg" der Arbeiterklasse schwatzen, sind oft nicht einmal solche Verschlechterungen rückgängig gemacht worden. Und die KPÖ raunzt nur darüber, um "Kampf" dagegen vorzuzugekeln...

Gegen Teuerung und für höheren Lohn streikten auch in den USA zehntausende Arbeiter der Fahrzeugindustrie und in Belgien Metall-, Chemie- und Elektroarbeiter. Im Lohnkampf standen auch japanische Eisenbahner holländische Seeleute, spanische Stahlarbeiter und in Israel 30.000 Angestellte der staatskapitalistischen Unternehmen (Eisenbahn, Post, Telefon, usw.).

Auch die Ausbeuter Südamerikas suchen ihre Schwierigkeiten auf Kosten der Massen zu überwinden. Diese wehren sich dagegen so gut sie können. Die Bergarbeiter Bolivians bekämpften Lohnkürzung, kapitalistische Rationalisierung und Entlassungen. Doch gelang es den verräterischen Arbeiterbürokraten Lechin & Co diesen Kampf zu sabotieren. Den Bergarbeitern fehlt eben die konsequente, zielklare Führung durch die wahre Arbeiterpartei.

Streiks, Demonstrationen gegen die kapitalistische Teuerungsoffensive, für höhere Löhne fanden statt in Brasilien (E-Werk-, Bau-, Kaffeeplantagenarbeiter, usw.), Chile und Uruguay (Angestellte des kapitalistischen Staates: Eisenbahnen, Autobusunternehmen, Schulen und Spitäler) und Argentinien. In Peru kam es nebst einem Streik der Hafendarbeiter zu spontanen Enteignungen von Großgrundbesitzern durch arme Bauern. Diese wurden von ihren Frauen kräftig unterstützt. Auch im Kampf gegen die Ausbeuterpolizei, die fast zwanzig von ihnen niederkallte - "zum Schutz der inneren (Ausbeuter)Sicherheit"...

Im niedergehenden Kapitalismus sind die einheimischen Ausbeuter der zurückgebliebenen Länder außerstande, die bürgerlichdemokratische Revolution konsequent durchzuführen. Nicht einmal die nationale Unabhängigkeit vermögen sie zu verwirklichen. Ihre "Unabhängigkeit" von den Imperialisten ist relativ. Je schwächer die einheimischen Ausbeuter, desto größer ihre tatsächliche Abhängigkeit von den Imperialisten. Das wird hand-

greiflich, wenn die Massen jener Länder, vor allem die Arbeiter, Angestellten, ernstlich für ihre Interessen zu kämpfen beginnen.

Das bewässen die Ereignisse in Ostafrika: die dortigen Ausbeuterelemente unter Führung der Kenyatta, Nyerere & Co waren nicht mehr imstande, die wachsende Welle von Streiks, spontanen Landenteignungen durch arme Bauern niederzuschlagen. Vor allem als der Massenkampf sogar den noch kleinen, nicht fest gefügten kapitalistischen Staatsapparat erschütterte (Entwaffnung, Absetzung von Offizieren durch Soldaten). Da zeigten die Kenyatta, Nyerere & Co, wie "unabhängig" sie waren: schleunigst riefen sie die englischen Imperialisten um Hilfe, um die eigenen Massen niederzuhalten! --

Die Tatsachen bestätigen: für diejenigen Interessen, die sie als ihre eigenen bereits erkennen, dafür sind die Massen bereit zu kämpfen. Heute sind es faktisch nur vorübergehende, Tages-, Teilitzeressen. Das ist nicht die Schuld der Massen! Die tiefe Stufe ihres Bewußtseins ist das Ergebnis des jahrzehntelangen Verrats der entarteten Arbeiterbürokratie, deren immer mehr verbürgerlichenden SP (LP), KP. Bis zu einem gewissen Grad trug, trägt - leider! - auch dazu bei das jämmerliche Versagen der 4. Internationale, dank der Bankrottspolitik ihrer Führer seit Trotzki's Ermordung. Es fehlt eben noch die zielbewußte, konsequente Klassenführung der Massen, die wirkliche Arbeiterpartei. Sie allein vermag die Massen zum Kampf für die dauernden, prinzipiellen Klassenziele der Arbeiterschaft zu gewinnen, mobilisieren.

Darum ist und bleibt das Schaffen dieser Partei die heutige Hauptaufgabe der Arbeiterschaft, in erster Linie ihrer klassenbewußten Elemente. Alle Arbeiterkämpfe, sei es um noch so kleine Tagesziele, müssen mit dieser Hauptaufgabe verbunden werden. Schon das ist eine Verknüpfung mit den proletarischen Endzielen. Denn nur diese proletarische Klassenpartei vermag den Kampf der Massen auszurichten auf die konsequente Überwindung des kapitalistischen Systems, auf die Aufrichtung der proletarischen Demokratie in Staat und Wirtschaft:

darin müssen, werden die Massen unter Führung der Arbeiterklasse bestimmen und kontrollieren!

Das ist der einzige Übergangsweg zum wahren, demokratischen Weltsozialismus. Unumgängliche Voraussetzung zum Eröffnen dieses Weges ist der Aufbau der Partei der proletarischen Demokratie, der

Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Sie muß, wird treffen die nötigen Sicherungen gegen ein neuerliches Verbürokratisieren der Parteilangestellten. Sie muß, wird daher den darin organisierten Arbeitern, Angestellten, weiterwirkend der Gesamtarbeiterklasse, den Massen diejenigen, deren revolutionären Kampf siegreich führen!

Ein äußerst wichtiger Teil dieses konsequenten proletarischen Klassenkampfes ist der Kampf für die Uesundung der Massenorganisationen des Proletariats, vor allem der Gewerkschaften: sie müssen durch proletarischdemokratische Reform von Bürokraten gereinigt und wieder zu Kampfinstrumenten der Arbeiterschaft gemacht werden.

Nicht zu gesunden jedoch sind die Verratsparteien der Arbeiterbürokratie: egal ob sozialbürokratischer oder stalinbürokratischer Färbung, egal welchen zentristischen Deckmantel sie sich auch umhängen mögen - siehe die italienische Nenni-Partei, die französische PSU, die "sozialistischen" Volksparteien Skandinaviens. Von allen diesen müssen sich die Arbeiter, Angestellten politisch lösen, und Mithelfen beim Herausbilden der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei! Denn ohne diese, der Arbeiterklasse bis ans Ende treu ergebene Führungsorganisation, können die Massen niemals dauernd für sich siegen!

1.5.1964

V.P.

Das war ein entscheidender Beweis für die entstandene, zuerst noch unklare, aber ernste revolutionäre Linksoption in der SPÖ, daß diese Partei niemals mehr zu gesunden sei. Bald darauf hat diese Linksoption daraus die unumgängliche Konsequenz gezogen: mit der SPÖ g e b r o c h e n, begonnen, am Aufbau der neuen proletarischen Klassenpartei zu arbeiten. Leider wurde dieser durchaus richtige Schritt jener SPÖ-Linksoption durch die spätere Entartung, den Verrat der KPÖ durchkreuzt.

So wurde die SPÖ durch den Verrat der Sozialbürokratie g e s p a l t e n - eine Tatsache, die die Sozialjudasse aller Schattierungen krampfhaft verschweigen! Ja diese unverschämten Sozialbetrüger erfreuen sich noch, die Arbeiter, Angestellten darüber gründlichst zu b e s c h w i n d e l n, indem sie die Spaltung der SPÖ im Jahre 1920 glatt l e u g n e n. Indem sie den Massen vorlügen, in der SPÖ habe es niemals (!) eine Spaltung gegeben - siehe Schwindelsozialist Winkler in der AZ vom 31.12.63, S.3, Sp.2, oben).

Um die revolutionär gestimmten Massen von jener Linksoption, vom konsequenten Kampf gegen die Bourgeoisie fernzuhalten, griffen Sozialbürokratie, SPÖ zu einem gerissenen, "radikalen", scheinrevolutionären Manöver: sie traten aus der kapitalistischen Koalitionsregierung aus, in die "Opposition". Sie ersetzten das o f f e n e durch das verkappte Judasbündnis mit der Ausbeuterklasse - und trieben weiter die schwindelsozialistische Politik auf Kosten der Massen... (Wenn sie es für nötig erachtet, wird die SPÖ diesen Trick heute wiederholen: möglicherweise bei einer Rückkehr Otto von Habsburgs!)

Die von tiefstem, ernstem Kampfwillen erfüllten Massen versuchten, die SPÖ auf die revolutionäre Bahn zu bringen. Am 1.12.1921 kam es zu einer mächtigen s p o n t a n e n Massendemonstration, um die schwindelsozialistische Partei von der Politik der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie zur Politik des konsequenten Kampfes gegen diese zu drängen. Es war vergeblich. Die sozialbürokratischen Verräter, ihre SPÖ hielten eisern an der tatsächlichen Koalition fest, setzten fort das systematische Untergraben, Aushöhlen, Zermürben des Kampfgeistes, der Kampfkraft der Massen.

IV.

1923 begann die Bourgeoisie ihre Mordoffensive gegen die Arbeiterschaft: im Februar jenes Jahres ließ sie den SP-Vertrauensmann Birnecker von Faschistenknechten in Hietzing niederknallen. Zuerst drosch die SPÖ nur leere Phrasen. Dann, aus Furcht, die Massen könnten sich revolutionär erheben, "handelte" die SPÖ, indem sie ihren Schutzbund gründete: es war k e i n e Bewaffnung der Arbeiterschaft, wie sie der Reichsarbeitererrat im Mai 1920 beschlossen hatte! Der Schutzbund war nicht ihm, sondern der verräterischen SPÖ unterstellt, wurde von dieser Judaspartei statt zum revolutionären Kampf g e g e n die Bourgeoisie zur Zusammenarbeit m i t dieser erzogen...

Jahr auf Jahr folgten faschistische Morde an Arbeitern. Sozialbürokratie, SPÖ rührten ernstlich keinen Finger dagegen, hüteten sich, den Schutzbund zur Sicherung des Arbeiterlebens g e g e n die mörderische Bourgeoisie einzusetzen. Statt dessen spießen die schwindelsozialistischen Helden "radikale", "revolutionäre" Phrasen: zB. am Linzer Parteitag 1926. Um die Massen zu "beruhigen", ihnen "Kampf" vorzuspiegeln, "drohten" die Sozialverräter Renner, Otto Bauer, Friedrich Adler & Co der Ausbeuterklasse - mit dem Maul! "Mit der letzten Pistole werden wir die Arbeiter verteidigen" posaunte Seitz... Doch in der Tat setzte er wie alle andern Sozialjudasse seelenruhig die verkappte Koalition mit der arbeitermörderischen Bourgeoisie g e g e n die Massen fort...

N i e m a l s setzte die SPÖ den Schutzbund dazu ein, wozu sie ihn angeblich gegründet hatte: zum Schutz der Arbeiter, Angestellten gegen die Kapitalistenklasse! Im Gegenteil, die schwindelsozialistische Partei m i ß b r a u c h t e die Schutzbündler, um die Ausbeuterklasse, die Arbeiter m o r d e n ließ, gegen die Massen zu schützen! Das bewies die SPÖ schlagend am 15. Juli 1927, als die Massen

nochmals versuchten, diese Partei des Sozialverrats auf das revolutionäre Geleise zu bringen.

Aus Erbitterung über die Arbeitermorde, zuletzt in Schattendorf, und über den Freispruch der Schattendorfer Mörder durch das kapitalistische Gericht "des (bürgerlichen!) Rechtsstaates; aus berechtigter Wut über das Niederschließen vieler s p o n t a n gegen diesen Freispruch demonstrierender Proletarier durch die kapitalistische Polizei und über die verräterische Passivität der SPÖ gegenüber der Offensive der konterrevolutionären Bourgeoisie - darum, g e g e n den Willen der SPÖ, e r h o b e n sich die Massen am 15. Juli 1927!

Was taten schließlich die Sozialjudasse, ihre SPÖ? Aus Sorge um die verbündete Kapitalistenklasse, deren Profit - und um den Judaslohn für die Sozialbürokratie! - setzten sie den mit Spazierstaberln bewaffneten Schutzbund in Bewegung - g e g e n die "erregten" Arbeitermassen! Um diese zu Gunsten der Ausbeuterklasse zu "beruhigen"! Zum selben Zweck ließ Schwindelsozialist Seitz kaltes Wasser in die Massen spritzen! Und als kampfbereite Arbeiter ins Parlament eindringen, von den SP-Abgeordneten W a f f e n zum Kampf gegen die Bourgeoisie forderten - da, im Interesse der Ausbeuterklasse, w e i g e r t e sich Maulheld Seitz ("Mit der letzten Pistole...") die Arbeiter zu bewaffnen! Denn die Judas-SPÖ, diese beherrschende Bürokratie wollte um jeden Preis - auch um den Preis Strömen von Arbeiterbluts! - an der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, an dem daraus fließenden J u d a s l o h n festhalten! Mit bodenloser Frechheit warfen SP, Gewerkschaftsbürokratie noch den Massen "Disziplinbruch" vor! Weil diese es gewagt hatten, gegen den Willen der Sozialbürokratie, SPÖ ernstlich die Kapitalistenklasse zu bekämpfen!

Auch nach dem 15. Juli 1927 trieb die SPÖ ihre schwindelsozialistische Politik weiter. Diese ihre Judastätigkeit hat das revolutionäre Bewußtsein der Arbeiterschaft, deren Kampfwillen und Kampfbereitschaft zersetzt, die Massen immer mehr in die politische Passivität gestoßen. Darum blieb auch der heroische Kampf des Schutzbundes im Februar 1934 isoliert! Die Massen sympathisierten mit ihm, aber - vor allem durch die Schuld der SPÖ! - blieben passiv. Ja diese Judaspartei bemühte sich noch den gegen ihren Willen ausgebrochenen Kampf nach Noten zu s a b o t i e r e n, ihn möglichst a b z u w ü r g e n! Zugleich versuchte die Sozialverräterbande den Heldenkampf des Schutzbundes auszuschmarotzen, um von der gegenrevolutionären Bourgeoisie wieder in die o f f e n e Koalition genommen zu werden. Bei diesem Anwinkeln der arbeitermordenden Ausbeuterklasse durch die SPÖ hinter dem Rücken der kämpfenden Schutzbündler, hat sich der von der Sozialbürokratie "verewigte" Sozialjudas Helmer besonders hervorgetan. Kein Wunder, daß dieser verräterische "Vorkämpfer des (kapitalistischen) Bürgerfriedens" es noch - auf Kosten der von ihm tausendfach verratenen Massen - bis zum Innenminister im Staatsapparat der österreichischen Kapitalistenklasse gebracht hat!

Und nach der "Februarkatastrophe"? Da setzten Sozialbürokratie, SPÖ ihr verkapptes, aber tatsächliches Judasbündnis mit der Ausbeuterklasse g e g e n die von dieser blutig niedergeworfenen Arbeiterklasse erst recht fort! Nur zogen die Sozialjudasse - vor allem die Zentristen - die "Revolutionären (!) Sozialisten" auf um den Massen "Kampf" gegen die arbeitermörderische Bourgeoisie vorzutäuschen - mit denen die Sozialverräter, SPÖ in der Tat v e r b ü n d e t waren! Dieses scheinrevolutionäre Getue sollte die Arbeiter, Angestellten weiterhin über das Judaswesen der schwindelsozialistischen Bürokratie und Partei täuschen, um jeden ernstesten Arbeiterkampf gegen die Heimwehrdiktatur der Ausbeuterklasse, gegen diese selbst möglichst zu unterbinden.

Im März 1938 wiederholten Sozialbürokratie, SPÖ ihr verräterisches Anraunen der konterrevolutionären Bourgeoisie. Sie bettelten die bonapartistische Bourgeoisie, die die Schutzbündler hatte niederkartätschen lassen, um das o f f e n e Bündnis gegen den faschistischen Flügel der Ausbeuterklasse an... Anstatt b e i - d e gegenrevolutionären Feinde der Arbeiterklasse zugleich, mit der richtig v a r i i e r t e n Taktik zu bekämpfen: mit der differenzierten Taktik, den Konflikt zwischen diesen Todfeinden der Massen proletarischrevolutionär ausnützend.

Diese Taktik erforderte das zeitweilige Untereordnen des Kampfes gegen den damals weniger gefährlichen "odfeind" - die Bourgeoisie, deren bonapartistische Heimwehr-Diktatur - unter dem Kampf gegen den damals gefährlicheren Todfeind - den faschistischen Flügel der Kapitalistenklasse.

Von dieser, wie von jeder proletarisch-revolutionären Taktik wollte die SPÖ natürlich nichts wissen. Ihr tatsächliches Verratsbündnis mit dem bonapartistisch-konterrevolutionären Flügel der Bourgeoisie gegen die Massen und auf dieser Basis gegen den faschistischen Flügel der Kapitalistenklasse - diese Koalition ging der SP über alles. Doch halten wir fest: daß die sozialverräterische Bürokratie, Partei sich alle diese niederträchtigen Verrätereien an der Arbeiterklasse, am proletarischen Sozialismus leisten konnten - das verdankten sie seit 1923/24 vor allem der verräterischen Stalinbürokratie, deren KPÖ. Auch diese dachten nicht im Traum an das Anwenden der differenzierten Taktik, sondern drochen leere Phrasen. Diese schwindelkommunistische Tätigkeit spielte in die Hände der schwindelsozialistischen Bürokratie, Partei, ebnete der kapitalistischen Gegenrevolution den Weg. Die Judaspolitik der SP und KP ermöglichten so der Kapitalistenklasse das Aufrichten der faschistischen Diktatur, schließlich das Entfesseln des 2. imperialistischen Weltkriegs. Dank der verräterischen Arbeiterbürokratie, SP, KP waren die Imperialisten imstande, für ihre Ausbeuterinteressen die Massen als Kanonenfutter zu verwenden!

V.

1945 war die erste "heiße" Phase des 2. imperialistischen Weltkriegs über. Wieder lag die österreichische Bourgeoisie am Boden. Die Massen waren bereit, mit ihr revolutionär abzurechnen. Was haben Sozialbürokratie, SP - und Stalinbürokratie, KP! - tatsächlich ge tan? Anstatt sich an die Spitze der Massen zu stellen, diese zum konsequenten Kampf gegen die Ausbeuterklasse zu führen, haben sie schleuhigst die offene Koalition mit der Bourgeoisie gegen die Massen geschlossen. Mit Hilfe der Arbeiterbürokratie, deren SP, KP konnte sich die Kapitalistenklasse erholen, ihre Diktatur in verkappter Form, als bürgerliche Demokratie wieder festigen. Übrigens: daß die KP ebenfalls in der kapitalistischen Koalitionsregierung saß, das entschuldigt die SP nicht im geringsten!

Wieso war die SPÖ imstande, ihren Verrat von 1918 dem Wesen nach zu wiederholen? Weil das Massenbewußtsein durch die Judaspolitik der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie, durch die so verschuldeten proletarischen Niederlagen, Katastrophen tief gesenkt wurde! Weil der Großteil der klassenbewußten Arbeiter, Angestellten - durch die Schuld der Arbeiterbürokratie, ihrer Judasparteien - der kapitalistischen Gegenrevolution und dem 2. noch unbeendigten imperialistischen Weltkrieg zum Opfer gefallen ist! Auf Grund des durch sie selbst verschuldeten Tiefstands des proletarischen Bewußtseins - auf dieser Grundlage konnten Sozialbürokratie, SPÖ es wagen, ihre Judasrolle nochmals zu spielen. Worin sie von der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie, deren KPÖ nach Kräften unterstützt, ja überboten wurden. (Leider wurde dieses Gaunerspiel objektiv erleichtert durch das verfehlte, immer irrigere Politik, Strategie und Taktik der 4. Internationale nach Trotzki's Ermordung).

Als ergebene Profitlakaien haben die Sozialbürokraten samt SPÖ - aber auch die Stalinbürokraten samt KPÖ! - mitgeholfen beim "Wiederaufbau unserer (Ausbeuter)Wirtschaft"; beim Ausbau "unseres" (kapitalistischen) Staates, Staatsapparates, in erster Linie "unseres (bürgerlichen) Bundesheeres"; beim Festigen "unserer (bürgerlich)demokratischen (Ausbeuter)Republik" - alles auf Kosten der Massen!

Rühren diese sich ernstlich für ihre Interessen, dann wendet die SPÖ, wenn nötig, auch Gewalt gegen Arbeiter, Angestellte an! So beim großen spontanen Streik für höhere Löhne, der im Oktober 1950 - gegen den Willen der Arbeiterbürokratie! - ausbrach.

Fortsetzung folgt!